

Kleine Anfrage

der Abg. Katrin Altpeter SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

**Unterrichtsversorgung und Arbeitsbelastung der Lehrkräfte
an den beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis
im Schuljahr 2009/2010**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch war zum Ende des Schuljahres 2008/2009 jeweils der Abgang von Lehrkräften an den beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises (aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Schulen und Unterrichtsfächern)?
2. In welchem Umfang wurden diese Lehrkräfte zum Schuljahr 2009/2010 an den jeweiligen beruflichen Schulen (aufgeschlüsselt nach den obigen Kriterien) im Rems-Murr-Kreis jeweils ersetzt?
3. Wie viele zusätzliche Lehrkräfte wurden, z. B. im Rahmen der Bildungsoffensive, für zusätzliche Anrechnungsstunden für die Leitungsfunktion und andere zusätzlichen Angebote eingestellt?
4. Wie viele zusätzliche Vollzeit- und Teilzeitklassen wurden im Schuljahr an den jeweiligen beruflichen Schulen 2009/2010 neu gebildet (mit Angabe, in welchen Schularten bzw. Berufsgruppen)?
5. Wie viele Vollzeit- und Teilzeitklassen wurden im Schuljahr an den jeweiligen beruflichen Schulen 2009/2010 abgeschafft (mit Angabe in welchen Schularten bzw. Berufsgruppen)?
6. Wie viele Klassen mit Klassenstärken über dem jeweiligen Klassenteiler gibt es an den jeweiligen beruflichen Schulen?
7. Wie hoch ist die „Bugwelle“ an Mehrarbeitsstunden, die die Lehrkräfte an den einzelnen beruflichen Schulen jeweils leisten?

8. Wie viele Unterrichtsstunden – aufgeschlüsselt nach Berufen und Fächern – können an den einzelnen beruflichen Schulen wegen fehlender Lehrkräfte und/oder fehlender Räume nicht abgedeckt werden?
9. Welche Maßnahmen wurden an den jeweiligen Schulen getroffen, um Unterrichtsausfälle gering zu halten?
10. Wie viele Schülerinnen und Schüler mussten an den jeweiligen Schulen abgelehnt werden (aufgeschlüsselt nach Gründen, Art der Schule und absoluter Zahl)?

12. 10. 2009

Altpeter SPD

Begründung

Obwohl die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen über die Jahre deutlich angestiegen sind, wurden bei der Verteilung der Lehrerneustellen die beruflichen Schulen mit nur wenigen zusätzlichen Stellen im Vergleich zu den allgemein bildenden Schulen bedacht. Dies schafft akute Mangelsituationen in der Unterrichtsversorgung und in der Belastung der Lehrer, die durch regionale Ungleichgewichte noch verstärkt werden. Solche Engpässe in einzelnen Schulformen, Regionen oder Unterrichtsfächern müssen durch ausreichendes Zahlenmaterial zuallererst erfasst werden, um sie ggf. ausgleichen zu können.

Spätestens jetzt bei schon laufendem Schuljahr muss die Landesregierung über erkannte Mängel und in Angriff genommene Abhilfe im Einzelnen Auskunft geben können.

Antwort

Mit Schreiben vom 11. November 2009 Nr.41-6740.12/444 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *Wie hoch war zum Ende des Schuljahres 2008/2009 jeweils der Abgang von Lehrkräften an den beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises (aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Schulen und Unterrichtsfächern)?*
2. *In welchem Umfang wurden diese Lehrkräfte zum Schuljahr 2009/2010 an den jeweiligen beruflichen Schulen (aufgeschlüsselt nach den obigen Kriterien) im Rems-Murr-Kreis jeweils ersetzt?*

Die beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis verzeichneten folgende Abgänge an Lehrkräften:

Schulname	Lehrkräfte - Abgänge ¹	
	Deputatsstunden	Personen
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	25	2
Anna-Haag-Schule Backnang	25	3
Gewerbliche Schule Backnang	102	5
Kaufmännische Schule Waiblingen	61	5
Maria-Merian-Schule Waiblingen	13	2
Gewerbliche Schule Waiblingen	13	1
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	57,5	5
Grafenbergschule Schorndorf	83	4

¹ Aufgrund von Pensionierung, Versetzung, Elternzeit, Freistellungsjahr, Kündigung; Abgänge aufgrund der Inanspruchnahme von Elternzeit oder Freistellungsjahr sind nicht stellenwirksam und werden deshalb nur in der Spalte „Personen“ erfasst.

Eine Aufschlüsselung nach Fächern liegt nicht vor. Die Stellenzuweisung wird durch eine Vielzahl von Faktoren bedingt. Hierzu gehören neben den Abgängen gemäß obiger Tabelle insbesondere auch der sich jährlich z. B. aufgrund der Schülerzahlentwicklung ändernde Bedarf zur Sicherung der Unterrichtsversorgung, Auf- und Abstockungen, Referendarszuweisungen sowie strukturelle Änderungen des Bildungsangebots vor Ort. Dies bedeutet, dass abgehende Lehrkräfte nicht zwangsläufig durch Neueinstellungen mit derselben Fächerkombination ersetzt werden. Vielmehr erfolgt die Einstellung unter Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs der Schule und des verfügbaren Angebots an Lehramtsbewerbern. Die beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis verzeichneten folgende Zugänge an Lehrkräften:

Schulname	Lehrkräfte - Zugänge ¹	
	Deputatsstunden	Personen
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	25	1
Anna-Haag-Schule Backnang	50	2
Gewerbliche Schule Backnang	92	4
Kaufmännische Schule Waiblingen	123	6
Maria-Merian-Schule Waiblingen	18	1
Gewerbliche Schule Waiblingen	50	2
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	56	3
Grafenbergschule Schorndorf	115	5

¹ Aufgrund von Neueinstellungen, Versetzungen, Rückkehr aus Elternzeit, Rückkehr aus einem Freistellungsjahr; Rückkehrfälle aus Elternzeit oder Freistellungsjahr sind nicht stellenwirksam und werden deshalb nur in der Spalte „Personen“ erfasst.

3. *Wie viele zusätzliche Lehrkräfte wurden, z. B. im Rahmen der Bildungs-offensive, für zusätzliche Anrechnungsstunden für die Leitungsfunktion und andere zusätzliche Angebote eingestellt?*

Die zusätzlichen Anrechnungsstunden für die Erhöhung der Leitungszeit der Schulleitung werden von den beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis nach Maßgabe der Verwaltungsvorschrift in Anspruch genommen. Die in der Qualitäts-offensive Bildung für die beruflichen Schulen hierfür landesweit bereitgestellten 95 Deputate sind den Regierungspräsidien vollumfänglich für die Lehrereinstel-

lung 2009 zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung des verfügbaren Lehrereinstellungskontingents durch das Regierungspräsidium auf die einzelnen Schulen erfolgte sowohl unter Berücksichtigung der spezifischen Bedarfsfaktoren vor Ort, wozu auch die Leitungszeiterhöhung zählte, als auch aufgrund eines Vergleichs der Bedarfslage aller Schulen im Regierungsbezirk mit dem Ziel, eine möglichst ausgewogene Unterrichtsversorgung zu erreichen.

4. *Wie viele zusätzliche Vollzeit- und Teilzeitklassen wurden im Schuljahr an den jeweiligen beruflichen Schulen 2009/2010 neu gebildet (mit Angabe, in welchen Schularten bzw. Berufsgruppen)?*
5. *Wie viele Vollzeit- und Teilzeitklassen wurden im Schuljahr an den jeweiligen beruflichen Schulen 2009/2010 abgeschafft (mit Angabe, in welchen Schularten bzw. Berufsgruppen)?*
6. *Wie viele Klassen mit Klassenstärken über dem jeweiligen Klassenteiler gibt es an den jeweiligen beruflichen Schulen?*
7. *Wie hoch ist die „Bugwelle“ an Mehrarbeitsstunden, die die Lehrkräfte an den einzelnen beruflichen Schulen jeweils leisten?*
8. *Wie viele Unterrichtsstunden – aufgeschlüsselt nach Berufen und Fächern – können an den einzelnen beruflichen Schulen wegen fehlender Lehrkräfte und/oder fehlender Räume nicht abgedeckt werden?*

Angaben zu den gebildeten Klassen, den Klassenstärken, den erteilten Unterrichtsstunden sowie den im Rahmen des Regelstundenmaßausgleichs geleisteten Lehrerwochenstunden werden im Rahmen der amtlichen Schulstatistik jährlich erfasst. Ergebnisse der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2009/2010 liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Entsprechende Angaben werden voraussichtlich im Frühjahr 2010 vorliegen.

9. *Welche Maßnahmen wurden an den jeweiligen Schulen getroffen, um Unterrichtsausfälle gering zu halten?*

Kurzfristige Ausfälle bedingt durch Erkrankungen, Fortbildungen, Studienfahrten etc. werden vor Ort auf Schulebene gelöst. Längerfristige Ausfälle, z. B. infolge von Krankheit von Lehrkräften, werden im Rahmen des Möglichen durch Vertretungsverträge und durch Abordnungen von benachbarten Schulen ersetzt. Sowohl die Schulen als auch das zuständige Regierungspräsidium schöpfen alle verfügbaren Maßnahmen aus, um Unterrichtsausfälle so gering wie möglich zu halten.

10. *Wie viele Schülerinnen und Schüler mussten an den jeweiligen Schulen abgelehnt werden (aufgeschlüsselt nach Gründen, Art der Schule und absoluter Zahl)?*

In dem differenzierten und zeitlich variablen Aufnahmeprozess für die beruflichen Vollzeitschulen ist es kaum möglich, die Ablehnungsfälle sinnvoll zu definieren und zu erfassen. Lehnt eine Schule einen Bewerber ab, hat sie in der Regel keine Information darüber, ob er anschließend nicht an einer anderen Schule untergekommen ist oder ob er einen prioritär von ihm angestrebten Ausbildungsplatz erhalten hat und die Schulbewerbung nur seine nachrangige Alternative war. Die Erhebung der Ablehnungsfälle an den einzelnen Schulen wird deshalb nicht durchgeführt. Ohne Kenntnis der tatsächlichen Prioritäten der Bewerberinnen und Bewerber sowie ihres anschließenden Verbleibs wäre diese nicht aussagekräftig.

Rau

Minister für Kultus, Jugend und Sport